

Vorsitzende und baupolitische Sprecher\*innen  
der Fraktionen SPD, CDU, Bündnis90/Die  
Grünen, Linke & Piraten, FDP, Die Fraktion im  
Rat der Landeshauptstadt Hannover

Verwaltung, FB Tiefbau

**Allgemeiner Deutscher Fahrradclub**

Hannover Stadt  
Hausmannstraße 9 - 10  
30159 Hannover

Tel. 0511 – 16 403 22  
stadt@adfc-hannover.de  
www.adfc-hannover-stadt.de

**Ihre Ansprechpartnerin:**

Swantje Michaelsen  
s.michaelsen@adfc-hannover.de

Hannover, den 10. Mai 2019

**Gutachten zur Ampelschaltung Vahrenwalder Straße/Industrieweg hält Trennung der Ampelschaltung für Rad- und Autoverkehr für realisierbar. Verwaltung setzt falsche Prioritäten und ignoriert sichere Schaltungsmöglichkeiten.**

**Im April 2018 wurde bei einem Unfall an der Vahrenwalder Straße/Ecke Industrieweg ein 11jähriges Kind von einem rechtsabbiegenden LKW getötet. Während der gleichzeitigen Grünphase wurde das Kind von dem LKW-Fahrer übersehen und unter den LKW gezogen. Die Stadt hat ein Gutachten über die Ampelschaltungen an der Kreuzung beauftragt. Dabei wurden die Schaltung im Ist-Zustand und mögliche Trennungen von geradeausfahrenden Radfahrer\*innen und rechtsabbiegenden Kfz untersucht. Die vom ADFC geforderte Trennung der Grünphasen für Rad- und Fußverkehr vom Autoverkehr hält das Gutachten für vereinbar mit dem Verkehrsaufkommen. Für den ADFC Hannover ist es deshalb unverständlich, dass die Verwaltung diese Trennung nicht umsetzt.**

Es handelt sich um eine hoch belastete Kreuzung mit PKW-, LKW, Rad- und Fußverkehren. Rad- und Fußverkehr müssen zudem lange Furten queren. Die Untersuchung des Ist-Zustands ergab laut Gutachten, dass die Kreuzung regelkonform und für alle begreifbar ist. Weiterhin wurde die Trennung der rechtsabbiegenden Verkehre an West- (Variante 1), Süd- und Nordseite (Varianten 2a und 2B) sowie die Trennung aller Seiten (Varianten 3 und 4) untersucht. Die Varianten 2 bis 4 ergaben große Auswirkungen auf Wartezeiten für alle Verkehre sowie eine hohe Staubildung für den motorisierten Verkehr. Das Gutachten hält diese Varianten für nicht möglich bzw. nicht empfehlenswert. Diese Einschätzung akzeptieren wir, denn durch die bloße Trennung der Ampelschaltungen würden sich auch die Wartezeiten für Rad- und Fußverkehr drastisch erhöhen. Eine derartig große Änderung ließe sich vermutlich nur mit einer Entwicklung des Verkehrskonzeptes für die Kreuzung insgesamt vornehmen.

Allerdings stimmen wir der Entscheidung der Verwaltung, die Westseite ebenfalls nicht zu verändern (Variante 1) nicht zu.

An der Unfallstelle in Richtung Süden ist der Radverkehr gemeinsam mit den rechts abbiegenden PKW- und LKW-Verkehren freigegeben. Die rechts abbiegenden motorisierten Verkehre haben vor der Grünphase in Verbindung mit dem Geradeausverkehr zusätzlich auch eine eigene Grünphase. Das Gutachten untersucht die Variante, dass die rechts abbiegenden Verkehre ausschließlich in der eigenen Grünphase fahren dürfen. Dabei kommt das Gutachten zu dem Schluss, dass durch die schon bestehende eigene Phase und die

eigene Spur, dass Herausnahme der rechts abbiegenden motorisierten Verkehre aus der allgemeinen Grünphase so gut wie keine Auswirkungen auf die Wartezeiten, Staubbildung etc. an der gesamten Kreuzung haben würde. Lediglich für die rechts abbiegenden PKW und LKW würde sich die Wartezeit um wenige Sekunden erhöhen (und das ja auch nur für den Fall, dass kein Rad- und Fußverkehr die Kreuzung queren möchte). Das Gutachten bewertet diese Variante ausdrücklich als „möglich“.

Als Argument gegen diese Variante wird seitens der Verwaltung die Gewöhnung der Kfz-Führer\*innen an getrennte Phasen angeführt und die angeblich daraus entstehende Gefahr für Radfahrer\*innen an allen anderen nicht getrennt geschalteten Kreuzungen. Deshalb soll die Trennung von Schaltungen laut Gutachten ausschließlich eine Sonderlösung für begründete Einzelfälle sein. Einen solchen begründeten Einzelfall sieht die Verwaltung an der Stelle Vahrenwalder Straße/Industrieweg nicht und hat sich dafür entschieden, die bisherige Schaltung beizubehalten.

**Diese Einschätzung teilen wir ausdrücklich nicht. Gerade an der Westseite der hoch belasteten Kreuzung besteht durch die Verbindung von Gewerbegebiet und Autobahn ein hohes Schwerlastaufkommen. Für Radfahrer\*innen entstünde durch eine Trennung ein unmittelbarer Schutz vor den zahlreichen rechts abbiegenden LKW. Kosten entstünden kaum, da lediglich die Ampel für die rechtsabbiegenden Verkehre durch eine Ampel mit Rotlicht ersetzt werden müsste.**

**Wir sagen: hier setzt die Verwaltung die falschen Prioritäten. Der schwere Unfall aus dem letzten Jahr hat deutlich gezeigt, dass hier für die Sicherheit der Radfahrenden Handlungsbedarf besteht. Wir fordern die Verwaltung auf, die Ampelschaltung an der Kreuzung Vahrenwalder Straße/Industrieweg zu verändern und die rechtsabbiegenden Kfz aus der allgemeinen Grünphase herauszunehmen.**

Mit freundlichem Gruß



Eberhard Röhrig-van der Meer  
Sprecher des ADFC Hannover